

**Mitteilungen
des
Deutschen Hispanistenverbandes e.V.**

Nr. 28 (September 2010)

Frankfurt am Main 2010

Mitteilungen des Deutschen Hispanistenverbands e.V.

Herausgegeben vom Vorstand

Vorsitzender:

Prof. Dr. Jochen Mecke, Universität Regensburg, Institut für Romanistik,
Universitätsstraße 31 / PF 397, D-93040 Regensburg,
<jochen.mecke@sprachlit.uni-regensburg.de>

Stellvertretender Vorsitzender:

Prof. Dr. Johannes Kabatek, Universität Tübingen, Romanisches Seminar,
Wilhelmstr. 50, D-72074 Tübingen,
<kabatek@uni-tuebingen.de>

Stellvertretender Vorsitzender:

Prof. Dr. Christian von Tschilschke, Universität Siegen, Fachbereich 3,
Sprach-, Literatur- und Medienwissenschaften/Romanistik, Adolf-
Reichwein-Str. 2, D-57076 Siegen,
<tschilschke@romanistik.uni-siegen.de>

Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit:

PD Dr. Annette Paatz, Georg-August-Universität, Seminar für Romanische
Philologie, Humboldtallee 19, D-37073 Göttingen,
<annette.paatz@phil.uni-goettingen.de >

Schatzmeisterin:

Dr. Claudia Gatzemeier, Universität Leipzig, IAFSL im Institut für Roma-
nistik, Beethovenstr. 15, D-04107 Leipzig,
<cgatz@rz.uni-leipzig.de>

Verbandskonto: Deutscher Hispanistenverband, Sparkasse Leipzig,
Konto-Nr. 110 067 2644, BLZ 860 555 92

Die *Mitteilungen des Deutschen Hispanistenverbandes e.V.* erscheinen
seit 1987

ISSN 1431-6765

© Deutscher Hispanistenverband e.V.

Sitz: Frankfurt am Main

Vereinsregister: Amtsgericht Frankfurt am Main, 73 VR 11488

Redaktion und Satz dieser Ausgabe: PD Dr. Annette Paatz

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorsitzenden.....	4
Einladung zur Mitgliederversammlung des Deutschen Hispanistenverbandes am 25.03.2011	13
Antrag auf Satzungsänderungen	14
XVIII Congreso de la Asociación Alemana de Hispanistas.....	16
Leo Pollmann (1930-2009). Eine Erinnerung. Von Karl Kohut.	22
Norbert Rehrmann zum Gedenken. Von Martin Franzbach.....	25
Mitteilung der Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit an die Mitglieder des DHV	27
Mitteilung der Schatzmeisterin an die Mitglieder des DHV	28
Antrag auf Mitgliedschaft im Deutschen Hispanistenverband e.V.	29
Einzugsermächtigung.....	30

Vorwort des Vorsitzenden

Liebe Mitglieder des Deutschen Hispanistenverbandes,

das traditionelle Vorwort des 1. Vorsitzenden wird diesmal etwas weniger traditionell und etwas umfangreicher ausfallen. Dafür gibt es zwei Gründe: Zunächst möchten wir Sie über den Stand der Vorbereitungen des nächsten Hispanistentages in Passau informieren. Darüber hinaus ist dies jedoch das letzte Mitteilungsheft des scheidenden Vorstands, und wir möchten die Gelegenheit nutzen, ein wenig Bilanz zu ziehen und die Realisierung der bisher noch nicht umgesetzten Projekte in die Wege zu leiten. Der Hispanistentag in Passau und die Initiativen bzw. Diskussionsvorlagen des Vorstands nehmen den größten Teil des vorliegenden Heftes ein. Leider hatte die deutsche Hispanistik seit der Veröffentlichung des letzten Mitteilungsheftes den Verlust zweier renommierter Kollegen zu beklagen. Am 19. Dezember 2009 ist Leo Pollmann im Alter von 79 Jahren verstorben. Karl Kohut erinnert im vorliegenden Heft an die Person und das wissenschaftliche Werk von Leo Pollmann. Am 4. Juli dieses Jahres ist nach kurzer, schwerer Krankheit Norbert Rehrmann gestorben. Einen Nachruf hat Manfred Franzbach für dieses Heft verfasst.

1 Hispanistentag in Passau (23.03. – 26.03.2011)

Bei einer Vorstandssitzung und Begehung vor Ort in Passau konnte sich der Vorstand davon überzeugen, dass die Vorbereitungen für den nächsten Hispanistentag voll und ganz im Plan sind. Wie bereits früher praktiziert, ist die Zahl der Sektionen auch diesmal auf 15 beschränkt, hinzu kommt traditionsgemäß eine Sektion des Deutschen Spanischlehrerverbandes zur Fachdidaktik, die diesmal – wie bereits in Tübingen – in Kooperation mit Fachdidaktikern des DHV durchgeführt wird. Das Auswahlgremium hat eine ganze Reihe äußerst interessanter und profilierter Sektionsvorschläge erhalten, so dass es nicht leicht gefallen ist, eine Auswahl zu treffen. Auch diesmal mussten wir einige schmerzliche Absagen versenden, hoffen aber auf das Verständnis der betroffenen Kolleginnen und Kollegen. Die Liste der Sektionen wie alle weiteren organisatorischen Hinweise können auf der Homepage des DHV unter www.hispanistica.de oder aber auf der des Passauer Hispanistentages unter www.hispanistentag.uni-passau.de abgerufen werden.

Der Hispanistentag soll auch jüngeren Kolleginnen und Kollegen eine Gelegenheit bieten, sich zu qualifizieren und bekannt zu machen. Wie bereits in Tübingen wurde daher auch für den Passauer Kongress beschlossen, dass Mehrfachauftritte in zwei oder gar drei Sektionen nicht zulässig sind. Wir bitten daher alle Kongressteilnehmer, nur einem Sektionsleiter eine Zusage zu

geben und von Mehrfachauftritten Abstand zu nehmen. Sollten Kongressteilnehmer in zwei Sektionen gleichzeitig als Vortragende aufgeführt werden, wird der Vorstand die betroffenen Sektionsleiter um eine Einigung oder aber die betroffenen Mitglieder um eine Entscheidung für eine der beiden Sektionen bitten. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Auch in Passau soll das Zeitraster streng eingehalten werden, damit ein Wechsel zwischen verschiedenen Sektionen möglich ist. Die Vorträge werden maximal 30 Minuten dauern, daran anschließend sind 15 Minuten für die Diskussion vorgesehen, so dass 20 Vorträge in eine Sektion aufgenommen werden können.

Als zentrale Veranstaltungen sind neben der feierlichen Eröffnung ein **Ple-narvortrag** sowie ein **Filmabend** (mit anschließendem Gespräch) mit dem renommierten Filmregisseur Basilio Martín Patino, ein **Ple-narvortrag** mit dem Philosophen Félix Duque und eine **Podiumsdiskussion** zu den **Perspek-tiven der Hispanistik in Osteuropa** geplant.

Das Passauer Organisationsteam übernimmt die Idee des Tübinger Hispanistentages, einen Service für Eltern anzubieten, die am Hispanistentag teilnehmen wollen und keine Betreuungsmöglichkeiten für ihre Kinder haben. In Passau wird wieder eine **Kinderbetreuung** eingerichtet. Die Buchungen der Betreuung müssen allerdings verbindlich sein, um den Organisatoren eine sinnvolle Planung zu ermöglichen. Näheres dazu findet sich auf der Homepage des Passauer Hispanistentages (www.hispanistentag.uni-passau.de).

Die Mitgliederversammlung wird in diesem Jahr etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen, da der Vorstand mit Ihnen einige wichtige Fragen diskutieren und der Mitgliederversammlung zur Entscheidung vorlegen möchte (s. dazu weiter unten). Ein kongressthemengerechter Abend mit „virtueller Musik“, eine Stadtführung und das Abschlussbankett, das diesmal auf einem Schiff stattfinden wird, runden das Programm ab.

Hier das Programmschema:

	Mittwoch, 23.03.2011	Donnerstag, 24.03.2011	Freitag, 25.03.2011	Samstag, 26.03.2011
8.00		ab 8.30 Einschreibung	ab 8.30 Einschreibung	ab 8.30 Einschreibung
9.00		9.00-10.30 Sektionsarbeit (2 Vorträge)	9.00-11.15 Sektionsarbeit (3 Vorträge)	9.00-10.30 Sektionsarbeit (2 Vorträge)
10.00		10.30-11.00 Kaffeepause		10.30-11.00 Kaffeepause
11.00		11.00-12.30 Sektionsarbeit (2 Vorträge)	11.15-11.45 Kaffeepause	11.00-12.30 Sektionsarbeit (2 Vorträge)
			11.45-12.45	

12.00				
13.00		12.30-14.30 Mittagspause	12.45-14.30 Mittagspause	12.30-14.30 Mittagspause
14.00				
15.00		14.30-16.45 Sektionsarbeit (3 Vorträge)	14.30-16.45 Sektionsarbeit (3 Vorträge)	14.30-16.45 Sektionsarbeit (3 Vorträge)
16.00	16.00-18.00 Einschreibung	16.45-17.15 Kaffeepause	16.45-17.15 Kaffeepause	16.45-17.15 Kaffeepause
17.00		17.15-19.00 Podiums- diskussion: „La situación de la Hispan- ística en los países de Europa orien- tal“	17.15-19.45 Mitglieder- versammlung Deutscher Hispanisten- verband	17.15-17.30 Kongress- abschluss
18.00	18.00-20.00 Eröffnung im Rathaussaal			18.00-19.00 Stadtführung
19.00	Vortrag B. M. Patino			
20.00	20.00 Empfang im Rathaussaal	20.00 Eröffnung der Ausstellung „La era virtual“ (Fotogra- fien von Jorge Guerrero)		
21.00		20.30 Gitarren- konzert „Vir- tuelle Musik“ mit Jürgen Schwenk- glenks	20.30 Film B. M. Patino mit Publi- kumsgespräch	20.00 Abschluss- bankett auf dem Schiff

Wie bereits in einer früheren Mail mitgeteilt, läuft die Frist für die Einreichung von Vorschlägen für den Werner-Krauss-Preis für hispanistische Dissertationen am **15.09.2010** aus. Bis zu diesem Zeitpunkt können Vorschläge geeigneter Dissertationen mit den entsprechenden Unterlagen (befürwortendes

Schreiben, zwei Exemplare der Dissertation zuzüglich der zugehörigen Promotionsgutachten, des Lebenslaufs und des Publikationsverzeichnisses des vorgeschlagenen Kandidaten) beim 1. Vorsitzenden des Hispanistenverbandes eingereicht werden. Vorgeschlagen werden können Dissertationen, bei denen das Promotionsverfahren in der Zeit vom 16.09.2008 bis zum 15.09.2010 abgeschlossen wurde.

Erinnert sei auch noch an die Antragsfrist für Anträge bei ProSpanien, die bis zum **31.10.2010** eingereicht werden können. Alle dazu benötigten Unterlagen finden Sie auf der Homepage von ProSpanien: www.prospanien.de.

2 Bilanz der bisherigen Vorstandsarbeit

Die seit drei Jahren amtierenden Mitglieder des Vorstands hatten sich nach der Wahl in Dresden einiges vorgenommen. Ein Teil der Projekte wurde inzwischen realisiert, seit dem Tübinger Hispanistentag dann auch unter tatkräftiger Mithilfe der neu gewählten Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit, Annette Paatz: Die Homepage des DHV wurde auf einem Treffen der nationalen hispanistischen Verbände in Paris präsentiert und ein gemeinsamer Netzauftritt aller Verbände anvisiert. Unsere Homepage wurde zweimal grundlegend überarbeitet und ist dann endgültig auf die Seiten von „romanistik.de“ umgezogen. Wir haben einen Dissertationspreis „Werner Krauss“ eingerichtet und eine entsprechende Satzung ausgearbeitet, die von der Mitgliederversammlung verabschiedet wurde. Die Stelle des Sekretärs/der Sekretärin wurde neu definiert und in die Stelle eines/einer Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit umgewandelt. Auch die Zusammenarbeit im Rahmen der AG Rom wurde intensiviert. Dort sind inzwischen alle romanistischen Fachverbände vertreten. Hier ergeben sich möglicherweise neue Perspektiven (s. unten). Darüber hinaus hat der Vorstand einige Grundsatzdebatten zur künftigen Orientierung des Deutschen Hispanistenverbandes angestoßen. Dies geschah zunächst intern bei verschiedenen Vorstandstreffen und bei den Treffen der AG Rom und dann öffentlich auf verschiedenen Podiumsdiskussionen, unter anderem bei den Romanistentagen in Wien und Bonn und bei den Hispanistentagen in Bremen, Dresden und Tübingen. Ein Teil der bei diesen Gelegenheiten vom 1. Vorsitzenden vorgetragenen Überlegungen sind in den entsprechenden Mitteilungen des Deutschen Hispanistenverbandes (z.B. Nr. 25(2007): 53-56; Nr. 27(2009): 38-43) dokumentiert. Jetzt ist allerdings der Moment gekommen, die entsprechenden Konzepte und Vorschläge im Hispanistenverband mit den Mitgliedern zu diskutieren und entsprechende Initiativen zu ergreifen. Der erste der in verschiedenen Impulspapieren erörterten Punkte betrifft das Selbstverständnis der deutschen bzw. deutschsprachigen Hispanistik.

3 Interdisziplinäre Öffnung des DHV

Nach der erfolgreichen Ausdifferenzierung der deutschen Romanistik und des Deutschen Romanistenverbandes in einzelne Fächer und Verbände wäre es wünschenswert, die Aufgabenbereiche von Romanistenverband und einzel-

sprachlichen Verbänden klarer zu profilieren und ihr wissenschaftliches und personelles Spektrum zu erweitern. Eine Möglichkeit, Strukturen und Potenziale besser zu nutzen, könnte darin bestehen, dass der Romanistenverband einen allgemeinromanistischen und komparatistischen Schwerpunkt setzt. Der DHV hingegen könnte sein bereits jetzt beträchtliches Reservoir noch dadurch vergrößern, dass er sich verstärkt als interdisziplinärer Verband zum Studium Spaniens und Lateinamerikas oder allgemeiner der spanischsprachigen Kulturräume versteht, in dem Literatur-, Sprach-, Medien- und Kulturwissenschaftler mit Soziologen, Politikwissenschaftlern, Historikern, Geographen, Musikwissenschaftlern etc. zusammenarbeiten. Wenn uns eine solche interdisziplinäre Öffnung unseres Verbandes für auf Spanien und Lateinamerika spezialisierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anderer Disziplinen wünschenswert erscheint, dann sollten wir das auch in unserer Satzung deutlich machen. Dazu bedürfte es lediglich zweier kleiner Satzungsänderungen. Wir schlagen daher vor, dass in der Satzung unter § 2 „Zweck des Vereins“ explizit gemacht werden soll, dass neben der Hispanistik auch andere Fächer und Disziplinen, die sich mit spanischsprachigen Gebieten beschäftigen, im DHV vertreten sein können. Unter dem Paragraphen zur Mitgliedschaft (§ 4) müsste dann gleichfalls ein entsprechender Passus eingefügt werden, der deutlich macht, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anderer Disziplinen ausdrücklich eingeladen werden sollten, im DHV Mitglied zu werden. Stimmt die Mitgliederversammlung der Satzungsänderung zu, könnten dann bestimmte Personen (Historiker, Politologen, Soziologen etc.) gezielt eingeladen werden, dem DHV beizutreten. Die entsprechende Änderung des Passus findet sich in den Vorschlägen zur Tagesordnung. Ein weiterer Punkt betrifft gleichfalls das Verhältnis der Hispanistik zur Gesamtromanistik.

4 Hispanistik und RDV / AG Rom

Da die Zusammenarbeit im Rahmen des Romanistischen Dachverbandes immer schwieriger wurde, hatte der DHV, wie Sie wissen, vor einigen Jahren beschlossen, aus dem Romanistischen Dachverband auszutreten. Im RDV waren ab diesem Zeitpunkt nur noch die Lusitanisten, Katalanisten und Balkanromanisten verblieben. Alle anderen romanistischen Fachverbände haben sich zur Arbeitsgemeinschaft Romanistik (AG Rom) zusammengeschlossen, der dann auch der Katalanistenverband und der Balkanromanistenverband beigetreten sind. Dennoch wurde der RDV nie offiziell aufgelöst. In diesem Fall hätte das verbleibende Restvermögen dann der Studienstiftung des Deutschen Volkes zugeführt werden müssen. Die Zusammenarbeit aller anderen Verbände in der AG Rom hat in der Folgezeit so gut funktioniert, dass die beteiligten Verbände den damaligen Vorsitzenden des DHV, Wilfried Floeck, beauftragten, eine Satzung auszuarbeiten, die von allen Mitgliedern der AG Rom angenommen wurde.

Die Vorsitzenden der in der AG Rom zusammengeschlossenen romanistischen Fachverbände haben in der Folge bei einem Treffen in Augsburg be-

schlossen, das aus Mitgliedsbeiträgen der Einzelverbände finanzierte Vermögen des RDV für die Romanistik zu sichern und dem RDV zunächst einmal wieder beizutreten. Auf einer Sitzung der AG Rom in Regensburg wurde dann entschieden, dass das weitere Verfahren offen gehalten werden sollte. Mittelfristig sollte natürlich erreicht werden, dass die Romanistik mit einer einzigen gemeinsamen Dachorganisation geschlossen nach außen auftritt. Auf einer Sitzung des RDV in Tübingen sind alle Mitgliedsverbände der AG Rom wieder in den RDV eingetreten und haben einen neuen Vorstand gewählt, der aus Johannes Kabatek (DKV) als 1. Vorsitzenden, Jochen Mecke (DHV) als Schriftführer und Maria Selig (DIV) als Schatzmeisterin besteht.

Neuer Vorstand und Mitglieder des RDV wollen nun in ihren eigenen Verbänden klären, wie weiter im Sinne einer möglichst geschlossenen Darstellung der Gesamtromanistik nach außen verfahren werden soll. Es gibt im Prinzip drei Möglichkeiten:

- a. Aufteilung des Verbandsvermögens unter den Mitgliedern des RDV und Auflösung des RDV.
- b. Beibehaltung des RDV und Auflösung der AG Rom. Der RDV übernimmt die Funktionen der AG Rom, unter anderem auch die Erstellung der Vorschläge für die Wahl der DFG-Gutachter.
- c. Parallele Interessenvertretung durch RDV und AG Rom.

Diese drei Optionen möchte der Vorstand den Mitgliedern auf der Mitgliederversammlung zur Diskussion stellen. Zur AG Rom ist zu sagen, dass die bisherige gute Zusammenarbeit in diesem Rahmen unter anderem auch darin begründet liegt, dass die Vorstände der einzelnen Fachverbände sehr gut fachlich und persönlich harmoniert haben und dass keine gravierenden Interessenskonflikte aufgetreten sind. Beides könnte sich jedoch einmal ändern. Und in diesem Fall hat der informelle und lockere Charakter dieser Zusammenarbeit den Nachteil, dass sie trotz Satzung unverbindlich ist und dass für den Fall eines Konfliktes keinerlei Regelungen vorgesehen sind. Solche Konflikte hat es aber in der Vergangenheit immer wieder gegeben. Zumeist haben sie sich an der Frage der Gutachternvorschläge für die Deutsche Forschungsgemeinschaft entzündet, aber es sind natürlich auch andere Konfliktpotenziale denkbar.

Die Satzung des RDV sieht hingegen klare Regelungen für Fälle vor, in denen die einzelnen Verbände nicht einer Meinung sind. Eine gemeinsame Interessenvertretung durch den RDV bietet die Möglichkeit, Entscheidungen einvernehmlich oder aber im Fall divergierender Auffassungen mit Mehrheitsbeschlüssen zu treffen, wobei die großen Verbände durch mehr Stimmen natürlich auch einen größeren Einfluss auf die gemeinsam getroffenen Entscheidungen haben. Die jetzige Regelung sieht vor, dass jeder Verband, der Mitglied im RDV ist, pro angefangene zweihundert Mitglieder eine Stimme hat. Da der Hispanistenverband ca. 450 Mitglieder hat, würde er über drei

Stimmen verfügen. Dass der RDV in der Vergangenheit nicht gut funktioniert hat, lag nicht an der Satzung, die keinen für den DHV problematischen Passus enthält, sondern neben persönlichen Konflikten unter einzelnen Mitgliedern vor allem daran, dass der Ausdifferenzierungsprozess der Romanistik noch nicht ganz abgeschlossen und konsolidiert war. Angesichts der veränderten Gesamtlage und der nunmehr harmonischen Zusammenarbeit aller Einzelverbände ist die Fortführung des RDV eine durchaus zu erwägende Option. Auch die Finanzierung des RDV wurde inzwischen geändert. Die Einzelverbände tragen jeweils die Kosten für die Treffen des RDV, so wie dies auch bei der AG Rom geregelt ist.

Die Frage ist daher, welche Vertretung der gesamtromanistischen Interessen wir als Mitglieder des Hispanistenverbandes wollen: Auf der einen Seite ein lockeres, unverbindliches Gremium (AG Rom), das bisher gut funktioniert hat, für einen Konfliktfall jedoch keinerlei Regelungen vorsieht und für die dort vertretenen Verbände keinerlei Verpflichtung hat, auf der anderen Seite eine verbindlich geregelte, gemeinsame Interessenvertretung, die auch für Interessenkonflikte Regelungen vorsieht, in deren Rahmen allerdings in der Vergangenheit zum Teil heftige Auseinandersetzungen ausgetragen wurden. Der Vorstand möchte auf der Mitgliederversammlung in Passau diese Frage mit Ihnen besprechen und gemeinsam mit Ihnen eine Entscheidung treffen (s. Tagesordnung).

5 Einrichtung einer Publikationsdatenbank Hispanistik/Romanistik

Wir möchten den Versuch starten, eine eigene gesamtromanistische Datenbank einzurichten, die eine Unterabteilung zur Hispanistik enthält, damit auf diese Weise bestimmte Recherchen rascher durchgeführt werden können. Als Prinzip sollte dabei gelten, dass der Aufwand möglichst gering zu halten ist und Doppelungen bereits existierender Datenbanken zu vermeiden sind. Jede/r Hispanist/in bzw. Romanist/in erhält einen Zugangscode, um seine aktuellen Publikationen in die Datenbank einzutragen. Für die Schaffung der Datenbankstruktur ist eine Kooperation mit „romanistik.de“ denkbar, für die Finanzierung der Einrichtung wäre ein Drittmittelantrag zu stellen. Die Datenbank hätte den Vorteil größerer Aktualität als eine im Rhythmus von mehreren Jahren vorgenommene bibliographische Datenerfassung. Die Einrichtung einer solchen Datenbank hätte überdies den Vorteil, dass sie auch – sofern die Romanistik dies wünscht – für Evaluationen genutzt werden könnte, die auf der tatsächlichen wissenschaftlichen Produktion – also dem „Output“ – beruht und nicht auf den zu dieser Produktion verbrauchten Drittmitteln. Auch hierfür bräuchte der Vorstand einen Auftrag von der Mitgliederversammlung. Als Modell könnte die von der Anglistik betriebene AREAS-Datenbank dienen. Der nächste Punkt hängt indirekt mit der Publikationsdatenbank zusammen.

6 Einrichtung eines Preprint-Servers in der Hispanistik/Romanistik

In anderen Disziplinen wie etwa in der Physik oder der Mathematik ist es seit langem üblich, dass Aufsätze in einer Vorabfassung zunächst auf einem Preprint-Server zugänglich gemacht werden. Dabei sind die Preprint-Server Teil einer (relativ) neuen Publikationsstrategie, mit der Wissenschaftler, Bibliothekare und Universitäten auf die Steigerungsraten der großen Verlagkonglomerate wie Springer, Kluwer, Elsevier u.a. reagieren: Die „Open Archives Initiative“ und die „Budapest Open Access Initiative“ gehören ebenso dazu wie die „Allianz der Wissenschaftsorganisationen“ und ihr Appell, dass mit staatlichen Mitteln erzielte Forschungsergebnisse frei zugänglich sein sollten. Die Verfechter von Preprint-Servern führen an, dass der Publikationskreislauf eine groteske Mischung aus staatlicher Subvention der Forschung und privatwirtschaftlicher Abschöpfung der mit der Distribution dieser Forschung erzielten Gewinne besteht. Im gegenwärtigen System werden die Verwertungsrechte der Ergebnisse staatlich finanzierter Wissenschaft an kommerzielle Verlage abgetreten, die von einzelnen Wissenschaftlern erzielten Forschungsergebnisse werden dann von anderen, ebenfalls unentgeltlich arbeitenden – und das heißt wiederum vom Staat finanzierten – Wissenschaftlern im Peer-Review evaluiert, um dann in Zeitschriften veröffentlicht zu werden, die wiederum gegen teures Geld von den – gleichfalls staatlich finanzierten – Bibliotheken – „zurückgekauft“ werden müssen.

Man kann allerdings auch weniger grundsätzlich und pragmatisch argumentieren. Ein Preprint-Server bietet eine Reihe von praktischen Vorteilen: Die Artikel sind sofort verfügbar, sie können heruntergeladen, ausgedruckt und gelesen werden, ohne dass sehr viel Zeit zwischen Abfassung und Veröffentlichung der Druckfassung vergeht. Vorabveröffentlichungen sind überall in der Welt verfügbar. Gerade die deutschsprachige Hispanistik, die seit einigen Jahren mehrheitlich in spanischer Sprache publiziert, würde dadurch auch beträchtlich an internationaler Ausstrahlung gewinnen. Schließlich sind die Vorabveröffentlichungen auch dort verfügbar, wo Zeitschriften und Bücher nicht unbedingt hingelangen, zum Beispiel in Universitäten, deren Bibliotheken nicht so gut ausgestattet sind und die sich teure Zeitschriftenabonnements nicht leisten können.

Die Erfahrung in der Physik hat übrigens gezeigt, dass sich die Befürchtungen, Preprint-Server würden das Ende der Zeitschriften bedeuten, nicht bewahrheitet haben. Die Zeitschriftenaufsätze werden dennoch konsultiert, da sie allein die zitierfähige Fassung letzter Hand bieten. Die Vorabveröffentlichungen bleiben auf dem Server erhalten, auch wenn die gedruckten Fassungen bereits veröffentlicht wurden. Manche Preprint-Server bieten die Möglichkeit, auch eine aktualisierte Fassung zusätzlich abzulegen. Bevor wir allerdings auch hier aktiv werden, möchten wir dieses Projekt mit den Mitgliedern des DHV besprechen und dann einen gemeinsamen Beschluss fassen. Damit dies geschehen kann, möchte der Vorstand einen Auftrag der Mitgliederversammlung zur Vorbereitung eines solchen Preprint-Servers erhalten.

Wie Sie sehen, wird die Passauer Mitgliederversammlung eine Reihe von Dingen zu entscheiden haben. Daher wäre es wünschenswert, wenn sich möglichst viele Mitglieder des DHV an der Meinungsfindung und an den Entscheidungen beteiligen würden. Dazu lädt Sie der Vorstand ganz herzlich ein.

Mit freundlichen Grüßen

Jochen Mecke
(1. Vorsitzender des DHV)

Einladung zur Mitgliederversammlung des Deutschen Hispanistenverbandes am 25.03.2011

Ort: Universität Passau,

Datum: 25.03.2011

Beginn: 17.15

1. Eröffnung der Versammlung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Verabschiedung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 20.03.2009 in Tübingen (abgedruckt in den Mitteilungen Nr. 27 (2009): 44-56).
4. Verleihung des Dissertationspreises Werner Krauss des Deutschen Hispanistenverbandes
5. Öffnung des DHV für andere Disziplinen
6. Antrag auf Änderung der Satzung des DHV (s. Anlage)
7. Zusammenarbeit des DHV mit AG Rom und/oder RDV
8. Einrichtung einer Publikationsdatenbank Hispanistik/Romanistik
9. Einrichtung eines Preprint-Servers Hispanistik/Romanistik
10. Tätigkeits- und Geschäftsbericht des Vorstands (März 2009 bis März 2011)
11. Entgegennahme des Berichts der Kassenprüfer
12. Termin und Ort des 19. Deutschen Hispanistentags 2013
13. Entlastung des Vorstands
14. Neuwahl des Vorstands
15. Neuwahl der Kassenprüfer
16. Verschiedenes

Antrag auf Satzungsänderungen

Anträge auf Änderungen der Satzung des DHV auf der Mitgliederversammlung in Passau am 25.03.2011:

- Änderungen § 2 Zweck des Vereins und § 4 Mitgliedschaft im Rahmen der interdisziplinären Öffnung des DHV

Alte Fassung	Neue Fassung
<p>§ 2, Absatz 1 (alt) Zweck des Vereins ist die Wahrnehmung der allgemeinen Interessen, die sich aus Lehr- und Forschungsaufgaben im Bereich der Hispanistik im deutschen Sprachgebiet ergeben.</p>	<p>§ 2, Absatz 1 (neu) Zweck des Vereins ist die Wahrnehmung der allgemeinen Interessen, die sich aus Lehr- und Forschungsaufgaben im Bereich der Hispanistik und anderer Disziplinen im deutschen Sprachgebiet ergeben, die sich mit spanischsprachigen Kulturräumen, insbesondere mit Spanien und Lateinamerika beschäftigen.</p>
<p>§ 2, Absatz 2, Spiegelstrich 1 (alt) Förderung der fachwissenschaftlichen Zusammenarbeit und Forschung auf dem Gebiet der Hispanistik innerhalb des deutschen Sprachraumes;</p>	<p>§ 2, Absatz 2, Spiegelstrich 1 (neu) Förderung der fachwissenschaftlichen Zusammenarbeit und Forschung auf dem Gebiet der Hispanistik und anderer sich mit spanischsprachigen Kulturräumen beschäftigender Disziplinen innerhalb des deutschen Sprachraumes;</p>
<p>§4, Absatz 2 (alt) Ordentliches Mitglied des Vereins kann jede Person sein, die im Bereich der Hispanistik entweder dem Lehrkörper einer Hochschule im deutschen Sprachgebiet angehört oder an einer wissenschaftlichen Institution hauptamtlich tätig ist. Die ordentliche Mitgliedschaft kann ferner von anderen Personen erworben werden, die aufgrund ihrer hispanistischen Ausbildung oder ihres</p>	<p>§ 4, Absatz 2 (neu) Ordentliches Mitglied des Vereins kann jede Person sein, die im Bereich der Hispanistik oder anderer sich mit spanischsprachigen Kulturräumen beschäftigender Disziplinen entweder dem Lehrkörper einer Hochschule im deutschen Sprachgebiet angehört oder an einer wissenschaftlichen Institution hauptamtlich tätig ist. Die ordentliche Mitgliedschaft kann ferner von anderen Per-</p>

<p>beruflichen Werdegangs in der Kulturvermittlung tätig sind, sofern ihr Antrag auf Mitgliedschaft von zwei Einzelmitgliedern des DHV befürwortet und vom Vorstand mehrheitlich angenommen wird. Die Mitgliedschaft eines ordentlichen Mitglieds beginnt mit Zugang einer schriftlichen Bestätigung durch den Vorstand des Vereins. Soweit ein ordentliches Mitglied nach dieser Satzung ein Stimmrecht ausüben kann, setzt die Ausübung des Stimmrechts eine mindestens vierwöchige Mitgliedschaft voraus.</p>	<p>sonen erworben werden, die aufgrund ihrer hispanistischen Ausbildung oder ihres beruflichen Werdegangs in der Kulturvermittlung tätig sind, sofern ihr Antrag auf Mitgliedschaft von zwei Einzelmitgliedern des DHV befürwortet und vom Vorstand mehrheitlich angenommen wird. Die Mitgliedschaft eines ordentlichen Mitglieds beginnt mit Zugang einer schriftlichen Bestätigung durch den Vorstand des Vereins. Soweit ein ordentliches Mitglied nach dieser Satzung ein Stimmrecht ausüben kann, setzt die Ausübung des Stimmrechts eine mindestens vierwöchige Mitgliedschaft voraus.</p>
--	--

XVIII Congreso de la Asociación Alemana de Hispanistas (Universidad de Passau, del 23 al 26 de marzo de 2011)

Realidad - Virtualidad - Representación

El lema intenta estimular planteamientos que arrojen nueva luz sobre la manera de distinguir sincrónica y diacrónicamente la realidad y la virtualidad en las culturas hispánicas, presentando nuevos enfoques, métodos y campos de investigación. Se tratará en especial de buscar nuevas perspectivas para la Hispanística que, en tiempos de globalización y transdisciplinariedad, acepta el desafío de las nuevas formas de construir la(s) realidad(es) evaluándolas y transmitiéndolas dentro de sus contextos históricos. Las nuevas formas de comunicación con la máquina por medio del código digital formarán el telón de fondo para valorar la relación entre realidad, virtualidad y representación. La posibilidad de utilizar de manera interactiva los medios de comunicación constituye una forma completamente nueva de público: la creación de comunidades virtuales así como las simulaciones que socavan las distinciones tradicionales entre realidad y ficción conducirán, a largo plazo, al desarrollo de nuevas técnicas culturales y nuevas formas de conocimiento. El siglo XXI se enfrentará, pues, a nuevos tipos de ambientes y realidades humanos y no-humanos. Esto plantea preguntas no sólo por la relación entre realidad y virtualidad, sino también por la representación de estos mundo(s) en la lengua y la cultura, y hace indispensables las investigaciones sobre las formas históricas de la construcción de la realidad a través de la lengua y la literatura.

Organización:

Asociación Alemana de Hispanistas (DHV)
Presidente: Prof. Dr. Jochen Mecke
Universität Regensburg
Institut für Romanistik
Universitätsstraße 31 / PF 397
D-93040 Regensburg

Organización local:

Prof. Dr. Susanne Hartwig
Universität Passau
Lehrstuhl für Romanische Literaturen und Kulturen
Innstr. 40
94032 Passau
Tel. +49 - (0)851 - 509 - 2811 (Sekretariat)
Fax +49 - (0)851 - 509 - 2642
susanne.hartwig@uni-passau.de

Informaciones generales

1. Passau

La ciudad de Passau, también conocida como la pequeña Venecia bávara, está ubicada en el cruce entre el Danubio, el Inn y el Ilz al sur del bosque bávaro. La ciudad es un lugar que atrae turistas de todo tipo, amantes de la cultura y de la música, y por cierto, estudiantes (para más información véase www.passau.de). Lo que hoy se conoce como la parte antigua de la ciudad en su estilo barroco, con sus callejones y sus diversas plazas, fue reconstruido en el siglo XVII por arquitectos italianos después de dos terribles incendios en los años 1662 y 1680. De esta manera, la ciudad ha ido desarrollando un carácter mediterráneo. También la catedral de Passau, con el órgano más grande del mundo (17.774 silbatos y 233 registros), fue reconstruida en esta época. Pero la vestimenta gótica del este es testigo de tiempos aún más antiguos. También llaman la atención las diversas construcciones que presenciaron el gobierno de los obispos, el cual llegó a su fin con la secularización en el año 1803. Una de estas construcciones es la famosa “Veste Oberhaus”, uno de los castillos mas grandes de Alemania, que hoy en día alberga un museo. Passau adquirió gloria y riqueza en la edad media, ya que fue uno de los sectores comerciales más importantes de la época, debido a la *Salzstraße* (“la carretera de la sal”) de Bad Reichenhall a la Bohemia. Todavía hoy en día se pueden visitar algunas casas residenciales históricas como el “Patrizierhaus” que alberga el hotel “Wilder Mann”.

La ciudad de Passau está situada a unos 200 kms al noroeste de Munich, la capital del estado de Baviera. Existen varias posibilidades de llegar del aeropuerto “Franz Josef Strauß” de Munich a Passau, la más cómoda en tren vía estación central de Munich o vía Freising

2. La Universidad de Passau

La Universidad de Passau, fundada en el año 1978, es una de las universidades más jóvenes del estado de Baviera y de Alemania (véase <http://www.uni-passau.de>). Está ubicada a lo largo del idílico río Inn, y posee, según una encuesta realizada por la revista estudiantil UNICUM, el campus más atractivo de Alemania. La universidad goza de una muy buena reputación en los campos de la investigación y de la enseñanza. Alrededor de 8500 estudiantes se reparten en las cuatro facultades –de Derecho, de Economía, de Filosofía/Teología y de Matemáticas/Informática– estudiantes famosos por su movilidad: un 37% pasa por lo menos un semestre en el extranjero. La Universidad de Passau tiene convenios con más de 170 universidades en el mundo entero.

3. Programa general del Congreso / Horario de las actividades

Miércoles 23-III-2011	Hora	
Lugar: <i>Nikolakloster, Universidad de Passau</i>	15.00	Reunión Junta Directiva DHV
	16.00	Encuentro coordinadores de secciones
Lugar: <i>Ayuntamiento de la ciudad de Passau</i>	16.00-18.00	Inscripción
	18.00-20.00	Inauguración del congreso
	20.00	Recepción

Jueves, 24-III-2011	Hora	
Lugar: <i>Universidad de Passau (ITZ, Juridicum, Informatikgebäude)</i>	09.00-09.45	Presentación I
	09.45-10.30	Presentación II
	10.30-11.00	Pausa de café I
	11.00-11.45	Presentación III
	11.45-12.30	Presentación IV
	12.30-14.30	Pausa
	14.30-15.15	Presentación V
	15.15-16.00	Presentación VI
	16.00-16.45	Presentación VII
	16.45-17.15	Pausa de café II
Lugar: <i>Audimax de la Universidad de Passau</i>	17.15-19.00	Mesa redonda: "La situación de la Hispanística en los países de Europa oriental en la era virtual"
Lugar: <i>Unterhaus</i>	20.00	Exposición de fotografías Concierto de guitarra

Viernes, 25-III-2011	Hora	
Lugar: <i>Universidad de Passau (ITZ, Juridicum, Informatikgebäude)</i>	9.00-9.45	Presentación VIII
	9.45-10.30	Presentación IX
	10.30-11.15	Presentación X
	11.15-11.45	Pausa de café III
Lugar: <i>Audimax de la Universidad de Passau</i>	11.45-12.45	Conferencia plenaria: Félix Duque, "Remodelación digital de las zahurdas de Plutón"
Lugar: <i>Universidad de Passau (ITZ, Juridicum, Informatikgebäude)</i>	12.45.-14.30	Pausa
	14.30-15.15	Presentación XI
	15.15-16.00	Presentación XII
	16.00-16.45	Presentación XIII
	16.45-17.15	Pausa de café IV
Lugar: <i>Audimax de la Universidad de Passau</i>	17.15-19.45	Asamblea de la Asociación

Lugar: <i>Audimax de la Universidad de Passau</i>	20.30	Cine: Documental de Basilio Martín Patino (con discusión)
---	-------	---

Sábado, 26-III-2011	Hora	
Lugar: <i>Universidad de Passau (ITZ, Juridicum, Informatikgebäude)</i>	9.00-9.45	Presentación XIV
	9.45-10.30	Presentación XV
	10.30-11.00	Pausa de café V
	11.00-11.45	Presentación XVI
	11.40-12.30	Presentación XVII
	12.30-14.30	Pausa
	14.30-15.15	Presentación XVIII
	15.15-16.00	Presentación XIX
	16.00-16.45	Presentación XX
Lugar: <i>Audimax de la Universidad de Passau</i>	16.45-17.15	Pausa de café VI
	17.15-17.30	Clausura del congreso
Lugar: <i>Plaza mayor</i>	18.00-19.00	Visita guiada de la ciudad
Lugar: <i>Barco Sissi</i>	20.00	Banquete

Para más información sobre el desarrollo del congreso, así como para seguir el estado de la planificación y el programa adicional, véase también la página web, la cual se actualiza regularmente: <http://www.hispanistentag.uni-passau.de>.

4. Sedes del congreso

La sede central del congreso es el ITZ (International House) de la Universidad de Passau, Innstr. 43. Allí se encontrará a partir del jueves la oficina central del congreso. El miércoles, la inscripción, el acto inaugural y la recepción inaugural tendrán lugar en el Ayuntamiento de la ciudad de Passau, Schrottgasse. El *Unterhaus*, Höllgasse 12, es el lugar de la exposición de fotografías y el concierto de guitarra. El encuentro con Basilio Martín Patino y la proyección del documental se ofrecerán en el Audimax de la Universidad. El banquete final tendrá lugar en el barco *Sissi*. Todos estos lugares se encuentran a poca distancia a pie del centro antiguo.

5. Alojamiento

La capacidad hotelera de Passau es limitada, por lo que le recomendamos haga lo antes posible su reserva. Varios de los hoteles están situados en el centro antiguo o en las cercanías de la universidad por lo que son alcanzables, a pie, desde la sede del congreso.

Los participantes del congreso pueden gestionar su alojamiento individualmente o a través de la página web del Congreso: <http://hispanistentag.uni-passau.de> (→ reserva de hotel/Zimmerreservierung). También pueden reservar su alojamiento enviando el formulario adjunto directamente al Tourismusbüro Passau, **a más tardar el 31 de enero de 2011.**

6. Oferta especial para hijos menores de los participantes

Durante el congreso, se habilitará una sala de juegos en la que los niños (de dos a ocho años) serán vigilados por personal cualificado. En caso de que tenga interés en este servicio, haga el favor de indicarlo en la hoja de inscripción.

7. Visita guiada a la ciudad

La visita del centro antiguo se ofrece en alemán y en español el sábado a las 18.00 hrs. Para facilitar la planificación, por favor, indique en la hoja de inscripción si desea participar.

8. Inscripción

1. Para la **participación como ponente** en las secciones diríjase antes del 15 de octubre del 2010 directamente a los coordinadores de las secciones. La lista de contactos y el programa actual de cada una de las secciones se encuentran en la página de las secciones de la página web: <http://www.hispanistentag.uni-passau.de>.

2. Rogamos se inscriba como participante del congreso **antes del 31 de enero del 2011**. Cuanto antes se inscriba, más nos facilitará la planificación del congreso y menos alta es la cuota de asistencia (véase ficha de inscripción en la página web del congreso). Para inscripciones después de la fecha límite tendremos que cobrar un suplemento a la tasa de inscripción.

La inscripción para la participación al congreso y la asistencia al banquete de despedida se puede llevar a cabo a través de la hoja de inscripción (<http://www.hispanistentag.uni-passau.de>/ → Anmeldeformular/ficha de inscripción). Les informamos que los sitios del banquete están limitados. Por favor, hagan su reserva ya en la ficha de inscripción.

Reserva de hotel

18 Congreso de la Asociación Alemana de Hispanistas
 Universidad de Passau, 23-26 de marzo de 2011
www.hispanistentag.uni-passau.de

Apellidos, nombre	
Institución	
Dirección	
Correo-e	
Teléfono	Fax

Por la presente solicitud encargo a la Oficina de Turismo de Passau (Passau Tourismus e.V.) que haga la siguiente reserva. La Oficina enviará una confirmación. **Con esta confirmación se formaliza un contrato entre el cliente y el hotel.**

categoria	habitación sencilla	doble
Budget (económico)	<input type="checkbox"/> € 35,- a € 55,-	<input type="checkbox"/> € 72
Mittel (mediano)	<input type="checkbox"/> € 56,- a € 85,-	<input type="checkbox"/> € 80,- a € 95,-
Gehoben (elevado)	<input type="checkbox"/> € 86,- a € 115,-	<input type="checkbox"/> € 96,- a € 169,-

Los precios por día incluyen desayuno e I.V.A.
 Se procurará, en la medida de lo posible, respetar la categoría deseada (sin garantía).

La Oficina de Turismo de Passau pide **€ 3 adicionales** por el servicio que serán cobrados por el Hotel.

Día de llegada: _____ Día de salida: _____

Enviar a:
Passau Tourismus e.V., Bahnhofstr. 28, 94032 Passau, Germany
Tel. ++49(0)851-95598-16, Fax ++49(0)851-57298, E-Mail:
helga.kupka@passau.de

Fecha/Firma: _____

Leo Pollmann (1930-2009). Eine Erinnerung. Von Karl Kohut

Das erste Mal begegnete ich Leo Pollmann in seinem Buch über Sartre und Camus, das 1966 herauskam. Ich hatte ein Jahr zuvor in Marburg über die Literaturtheorie Sartres promoviert. Sich mit lebenden, noch nicht kanonisierten Autoren zu beschäftigen, war in der damaligen Romanistik noch eher selten. Etwas später – das genaue Jahr weiß ich nicht mehr – war in Marburg ein romanistischer Lehrstuhl freigeworden, und ich war als Assistent in der Berufungskommission. Zu unserer Überraschung war Pollmann unter den Bewerbern (er galt damals schon als „Schwergewicht“), und so erfuhr ich aus seiner Bewerbung die Daten seiner bisherigen wissenschaftlichen Laufbahn: Am 3. Mai 1930 in Bocholt geboren, hatte er 1955 bei Hugo Friedrich in Freiburg promoviert, Thema der Dissertation war: *Der 'Tractatus De Amore' des Andreas Capellanus und seine Stellung in der Geschichte der Amorphie*. Bis zur Habilitation war er im Bereich des Altfranzösischen und Altprovenzalischen geblieben und hatte zwei anspruchsvolle Studien aus diesem Bereich veröffentlicht: *'Trobar clus'*, *Bibelexegese und hispano-arabische Literatur* sowie *Chrétien de Troyes und der Conte del graal*. Beide Studien waren 1965 erschienen, dem Jahr seiner Habilitation. In seiner Arbeit zum „Trobar clus“ war er unter anderem der umstrittenen Frage nach einem möglichen arabischen Einfluss nachgegangen und hatte dafür sogar Arabisch gelernt. Auch die Habilitationsschrift war noch im Bereich der mittelalterlichen Literatur geblieben, Thema war *Die Liebe in der hochmittelalterlichen Literatur Frankreichs. Versuch einer historischen Phänomenologie*. Pollmann zog seine Bewerbung in Marburg zurück, so dass es bei einer Episode ohne weitere Folgen blieb.

Zu dieser Zeit hatte Pollmann einen Lehrstuhl an der Universität Erlangen inne. Es war bereits seine zweite akademische Station, nachdem er zuvor kurze Zeit nach seiner Habilitation einen Ruf an die Technische Universität Berlin angenommen hatte. Noch von Berlin aus hatte er eine Gastprofessur an der Katholischen Universität von Valparaíso wahrgenommen, die für sein weiteres wissenschaftliches Wirken entscheidend werden sollte. Über Sartre und Camus war er auf die Problematik des französischen *nouveau roman* gestoßen. Seine chilenischen Kollegen machten ihn auf die jungen lateinamerikanischen Romanciers aufmerksam, deren Werke er – wie er in seiner autobiographischen Skizze schreibt – auf den Bahnfahrten zwischen seinem Wohnort Santiago und Valparaíso las. Es müssen viele Fahrten und Pollmann ein schneller Leser gewesen sein, denn kurz nach seiner Rückkehr veröffentlichte er 1968 ein Buch über *Der Neue Roman in Frankreich und Lateinamerika*. Pollmann erkannte die Analogien, ohne deshalb über die Unterschiede hinwegzugehen. Das Buch öffnete den deutschen Romanisten (und nicht nur ihnen) eine neue Welt: Alle sprachen damals vom *nouveau roman*, die lateinamerikanischen Romanciers jedoch kannten nur wenige. Das Neue des Werks wird noch deut-

licher, wenn man bedenkt, dass es ein Jahr vor dem epochemachenden Essay von Carlos Fuentes von 1969 über die *nueva novela hispanoamericana* erschien. Dementsprechend groß war das Interesse im spanischen Sprachraum, was die Übersetzung belegt, die 1971 unter dem Titel *La „Nueva Novela“ en Francia y en Iberoamérica* im renommierten Wissenschaftsverlag Gredos erschien. Mir war das Buch ein nützlicher Begleiter bei meiner eigenen Lektüre dieser Romane, die ich in diesen Jahren regelrecht verschlang. Nach Sartre und Camus war die *nueva novela* unser zweiter wissenschaftlicher Berührungspunkt. Pollmann war mit der Analyse der aktuellen Romane jedoch nicht zufrieden und ließ mehr als ein Jahrzehnt später eine *Geschichte des lateinamerikanischen Romans* folgen, die in zwei Bänden (1982-84) die Perioden 1810-1929 und 1930-70 behandelte.

Pollmann hatte sich eine neue Literatur erschlossen, vernachlässigte jedoch darüber nicht Frankreich. Im Gegenteil. Zwischen den beiden Werken zum lateinamerikanischen Roman veröffentlichte er 1974-78 eine dreibändige *Geschichte der Französischen Literatur*, die er selbst „als eine Art Bewusstseinsgeschichte“ bezeichnet. Darüber hinaus schaltete er sich in die in diesen Jahren virulente Methodendiskussion ein und publizierte 1971 das Buch *Literaturwissenschaft und Methode*, das 1973 eine zweite Auflage erlebte.

1978 folgte er einem Ruf an die neugegründete Universität Regensburg, der dritten und endgültigen Stätte seines akademischen Wirkens. Zu dieser Zeit waren aus unseren Kontakten bereits Begegnungen geworden. Pollmann lud mich zu Gastvorträgen ein, wir trafen uns bei Kongressen und Tagungen, ich erinnere mich besonders an drei Gelegenheiten in Würzburg, Madrid und Buenos Aires. Nach Sartre/Camus und dem lateinamerikanischen Roman wurde in der Folge die argentinische Literatur der dritte Berührungspunkt unserer Arbeit. Paul Verdevoye hatte Pollmann für die Mitarbeit am Centre d'Etudes des Littératures et Civilisations du Rio de la Plata (CELCIRP) gewonnen. Wieder schlug sich das Interesse in mehreren Publikationen nieder: zu Juarroz, Cortázar, Aira und anderen mehr. Vor allem ist jedoch die Edition der *Radiografía de la Pampa* von Martínez Estrada zu nennen, für deren Erarbeitung er ein hochrangiges Team zusammenstellte. Die Ausgabe erschien 1991, 1993 folgte eine zweite Auflage.

Einer Einladung des Goethe-Instituts folgend, unternahm er eine Vortragsreise durch die Länder des Cono Sur, die seine Kenntnis der Literatur dieser Länder vertiefte, aber seine Kräfte auch in einem Maße beanspruchte, dass er nach seiner Rückkehr – wie er selber schreibt – ein Semester aussetzen musste. Es brauchte deshalb einige Jahre, bis er die wissenschaftliche Frucht 1998 in einem Buch mit einem etwas rätselhaften Titel veröffentlichte: *La separación de los estilos. Para una historia de la conciencia literaria argentina*. Über die „separación de los estilos“ wollte er verschiedene soziale Gruppierungen unter den Autoren unterscheiden: Immigranten und Kinder von Immigranten, alteingesessene Argentinier, Autoren aus der Provinz und Autoren aus der Hauptstadt.

Als das Buch erschien, war Pollmann bereits emeritiert – dies war 1995 erfolgt. Unser Kontakt war nach seiner Rückkehr von der erwähnten Vortragsreise abgebrochen, aber über Andrea Pagni – die nach einer Zeit als Lektorin in Eichstätt Pollmanns Assistentin geworden war und sich später in Regensburg habilitierte – blieb ich über sein Ergehen und seine Arbeit informiert. So erfuhr ich, dass 1998 für ihn ein Jahr der Trauer war: Seine Frau Ruth, mit der er seit 1953 verheiratet gewesen war, verstarb. Wie er in seinen Erinnerungen schreibt, stürzte ihn ihr Tod in eine innere Krise, aus der er sich nur langsam befreien konnte. Danach nahm er ein Projekt auf, das er über Jahre hinweg verfolgt hatte, und in dem es um die Besonderheiten des „weiblichen Schreibens“ ging. Das Buch, in dem er seine These an einer Reihe von Analysen vor allem französischer, aber auch englischer und deutscher Autorinnen entwickelte, erschien 2008 unter dem Titel *Sternstunden weiblichen Schreibens. Auflösen und Bergen*. Noch bedeutsamer war die Rückkehr zum Arabischen. Bereits 1996 veröffentlichte er ein Werk über *Spanische Literatur zwischen Orient und Okzident*. Noch weiter ging er in seinem letzten publizierten Werk von 2009, das nichts weniger als den Koran zum Inhalt hat: *Was steht wirklich im Koran? Zur Geschichte und Theologie des Islam*. Ich habe das Buch nicht gelesen und kann mir deshalb kein Urteil erlauben; aber abgesehen einmal von dem Umstand, dass Pollmann in diesem Werk auf seine frühe Beschäftigung mit dem Islam zurückgriff, ist es ein weiterer Beleg für seine intellektuelle Neugier, die sich von Fachgrenzen nicht aufhalten ließ.

Leo Pollmann hat ein umfangreiches Werk mit einer beeindruckenden Spannweite geschaffen. In Lateinamerika genoss er hohes Ansehen und repräsentierte gleichsam den Typ des deutschen Gelehrten. Er erfüllte den Anspruch der deutschen Romanistik, mehrere romanische Literaturen zu überblicken, in vorbildlicher Weise. Im Rückblick fällt besonders auf, wie sehr er Wegbereiter war: Er folgte keinen Moden, sondern erspürte neue Entwicklungen, bevor sie zu Moden wurden, was besonders in seinem Buch über den neuen Roman in Frankreich und Lateinamerika sichtbar wird. Am Ende seines Lebens nahm er die frühe Beschäftigung mit dem Arabischen wieder auf und wagte sich – über seine Disziplin hinaus – auf ein hoch konfliktives Feld. In unseren Begegnungen habe ich ihn als einen bescheidenen, freundlichen, offenen und für Neues immer aufnahmebereiten Kollegen kennengelernt. Sein Selbstbild lässt sich am besten aus der kurzen autobiographischen Skizze erschließen, die er für den von Klaus-Dieter Ertler herausgegebenen Band *Romanistik als Passion* (2007, S. 456-67) verfasst hat.

Am 19. Dezember 2009 ist Leo Pollmann in Stegen im Breisgau im Alter von 79 Jahren verstorben.

Norbert Rehrmann zum Gedenken. Von Martin Franzbach

Am 4. Juli 2010 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit unser Freund und Kollege Norbert Rehrmann (Jahrgang 1951) in Kassel. Der Dresdner Lehrstuhl für Kulturwissenschaften Spaniens und Lateinamerikas war seit 2001 die ideale wissenschaftliche Bühne für Norbert Rehrmann. Denn er ließ ihm alle Freiheiten, über die engen Fachgrenzen hinweg sich zwischen Literatur, Geschichte, Soziologie und Politik zu entfalten. Diese interdisziplinären Möglichkeiten begegneten den Interessen und Talenten Norbert Rehrmanns auf die glücklichste Weise.

Nach der Buchdruckerlehre und der Promotion hatte Norbert Rehrmann eine fruchtbare wissenschaftliche Laufbahn begonnen. Als Privatdozent an der Universität Bremen in den 90er Jahren erntete er die Früchte seiner immensen Belesenheit. Ergebnis dieser Tätigkeiten in Forschung und Lehre war seine umfangreiche Habilitationsschrift *Lateinamerika aus spanischer Sicht. Exilliteratur und Panhispanismus zwischen Realität und Fiktion (1936-1975)* (Frankfurt a.M. 1996). Aus dieser Publikation ging ein ganzer Kranz von klugen Aufsätzen und Abhandlungen zur Literatur- und Kulturgeschichte Spaniens und Lateinamerikas hervor.

Eine weitere Komponente in seinem Werk war die Beschäftigung mit Minderheiten, Phasen friedlichen Zusammenlebens, Ursachenforschung zum Rassismus bis zur Exil- und Imago-Forschung. Norbert Rehrmann gehörte zu den Initiatoren des 1. Sefarden-Kongresses in Bremen, dessen Akten in den *Romania Judaica. Studien zur jüdischen Kultur in den romanischen Ländern* veröffentlicht sind. Dazu gehörte auch der materialreiche Band *Das schwierige Erbe von Sefarad. Juden und Mauren in der spanischen Literatur. Von der Romantik bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts* (Frankfurt a.M. 2002).

Die letzten Publikationen Norbert Rehrmanns lassen ahnen, welche vielseitige Entwicklung dieser kreative und begabte Kulturwissenschaftler genommen hätte. Am bekanntesten ist seine *Lateinamerikanische Geschichte. Kultur, Politik, Wirtschaft im Überblick* (Reinbek bei Hamburg 2005), die inzwischen zu einem Standardwerk für alle an Geschichte Interessierten geworden ist. Die genannten Bereiche sind in ihren Verflechtungen und historischen Entstehungsbedingungen analysiert. In einem engagierten Nachwort hat der Verfasser Entwicklungstendenzen und Perspektiven für diesen geographischen Raum aufgezeigt. Sie fallen natürlich im Zeitalter der Globalisierung und des Neoliberalismus pessimistisch aus. Die zitierten Beispiele können aber auch Solidarität mit den Betroffenen wecken und erfüllen damit eine ethisch-didaktische Funktion.

Seine Skepsis gegenüber der Instrumentalisierung von Mythen führte Norbert Rehrmann zur Gestalt Simón Bolívars. Aus vielen Reisen ins spanischsprachige Ausland ist dieses einzige deutschsprachige Bolívar-Porträt (Berlin

2009) entstanden. Darin ging Norbert Rehrmann auch auf aktuelle Fragestellungen wie den Bolivarismus von Hugo Chávez in Venezuela ein. Aufgrund aktueller Quellen bringt der Verfasser Erklärungsversuche, warum Bolívar bis zum heutigen Tage vor allem von Linken vereinnahmt wird. Das hängt zweifellos mit Bolívars Utopie von einer föderativen Republik Lateinamerika zusammen. Ein Traum, der durch die jahrhundertelange Kolonial- und Sklavenwirtschaft, durch Interventionen der USA, durch Korruption und Stellvertreterkriege bislang eine Utopie geblieben ist.

Norbert Rehrmanns Mythenzerstörung setzt an der Rezeption des Venezolaners an, der schon zu Lebzeiten zu einem Denkmal geworden war. Zu Recht urteilte García Márquez in seinem berühmten Werk *Der General in seinem Labyrinth* über Bolívar, er erreichte „das Maximum an Ruhm, der jemals einem Amerikaner, lebendig oder tot, zuteil wurde“. Die gerade begonnene Lesereise zu diesem Buch zeigte ein breites Interesse des Publikums für diese Thematik.

Ein postumer Band mit einer Kritik am pseudowissenschaftlichen Jargon wird in der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft erscheinen. So verpflichten uns Forschung und Lehre Norbert Rehrmanns zu noch größerem Engagement.

Mitteilung der Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit an die Mitglieder des DHV

Wir bitten alle Mitglieder, Änderungen der Dienst- oder Privatadresse, insbesondere der E-Mail-Adresse, unverzüglich an die Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit des DHV weiterzuleiten, da bei fehlerhaften Angaben (insbesondere E-Mail-Adressen) Informationen ggfs. nicht zugestellt werden können. Änderungsmitteilungen können entweder per E-Mail oder per Post gerichtet werden an:

PD Dr. Annette Paatz
Georg-August-Universität
Seminar für Romanische Philologie
Humboldtallee 19
D-37073 Göttingen
E-Mail: annette.paatz@phil.uni-goettingen.de

Name: _____ Vorname: _____

Neue Privatadresse:

Straße:

PLZ und Ort:

Neue Dienstanschrift:

Universität:

Fachbereich/Institut:

Straße/Postfach:

PLZ und Ort:

E-Mail:

Mitteilung der Schatzmeisterin an die Mitglieder des DHV

Wir bitten alte und neue Mitglieder um Erteilung einer Einzugsermächtigung. Der Bankeinzug erleichtert dem Verband grundsätzlich die Arbeit und spart Kosten. Für direkte Zahlungen des Mitgliedsbeitrags bitten wir, folgende Bankverbindung zu nutzen:

Kontoinhaber: Deutscher Hispanistenverband e.V.
Sparkasse Leipzig, BLZ 860 555 92
Kontonummer: 110 067 2644

Internationale Konto-Nr. (IBAN): DE35 8605 5592 1100 6726 44
Internationale Bankidentifikation (BIC): WELADE8LXXX

Nach Beschluss der Mitgliederversammlung vom 10.03.01 beträgt der Jahresbeitrag seit dem 01.01.2002 EUR 25,00.

Bitte informieren Sie die Schatzmeisterin, Frau Dr. Claudia Gatzemeier (cgatz@rz.uni-leipzig.de), wenn sich Ihre Kontoverbindung ändert, und erteilen Sie für den Bankeinzug ggf. eine neue schriftliche Vollmacht.

Antrag auf Mitgliedschaft im Deutschen Hispanistenverband e.V.

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Deutschen Hispanistenverband. Die gültige Satzung (vgl. *Mitteilungen des DHV* 23 [November 2005], S. 61-69) habe ich zur Kenntnis genommen.

Name: _____ Vorname: _____

Berufsbezeichnung: _____

Straße: _____

PLZ und Ort: _____

Dienstanschrift: _____

Universität: _____

Fachbereich/Institut: _____

Straße/Postfach: _____

PLZ und Ort: _____

E-Mail: _____

Ich erkläre mich bereit, den jeweils gültigen Mitgliedsbeitrag – derzeit jährlich 25 Euro – zu zahlen. Die Zahlung erfolgt durch:

Einzugsermächtigung

Überweisung

Bei Zahlung des Mitgliedsbeitrags durch Einzugsermächtigung bitte den entsprechenden Vordruck ausfüllen.

Bankverbindung des DHV: Deutscher Hispanistenverband, Sparkasse Leipzig,
Kontonummer: 110 067 2644, BLZ 860 555 92,
Internationale Konto-Nr. (IBAN): DE35 8605 5592 1100 6726 44 Internatio-
nale Bankidentifikation (BIC): WELADE8LXXX

Ort und Datum: _____

Unterschrift: _____

Einzugsermächtigung

Name:

Vorname:

Straße:

PLZ und Wohnort:

ermächtigt den Deutschen Hispanistenverband e.V., den jeweils gültigen jährlichen Mitgliedsbeitrag von seinem/ihrer Konto abzubuchen.

Konto-Nr.:

BLZ:

Geldinstitut:

Diese Einzugsermächtigung kann widerrufen werden. Die zu entrichtenden Zahlungen sind über eine Lastschrift einzuziehen. Weist das Konto nicht die erforderliche Deckung auf, besteht seitens des angegebenen kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort und Datum:

Unterschrift:

Bitte zurücksenden an den Vorsitzenden des DHV, Prof. Dr. Jochen Mecke,
Universität Regensburg, Institut für Romanistik, Universitätsstraße 31 / PF
397, D-93040 Regensburg.